Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 15

Artikel: Handarbeit und Hauswirtschaft

Autor: Sr.C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529610

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nicht ohne Nugen

E. Im Schulleben gibt's oft Stunden zum Verzweiseln; nichts will uns gelingen alles scheint in Brüche gegangen zu sein, alle Arbeit umsonst. Und es ist gut, daß es solche Zeiten gibt; sie sind für einen klugen Lehrer von großem Nutzen. Mit strenger Unerbittlichkeit wird er den Ursachen nachgeben, und sie in allererster Linie dei sich suchen, bei seiner geistigen und stofflichen Vorbereitung; nicht das ist die erste Frage: "Warum diese geistige Trägbeit dei den Kleinen," nein: "Warum bin ich nicht mit vollem Geiste beim Unterrichte?"

Nicht: "Warum erzählen meine Zöglinge heute so schlecht?" nein: "Warum habe ich so miserabel vorerzählt," und meistens wird er die Fehler an sich entbeden. Und was einst ein ergrauter Schulmann mir sagte: "Wenn es in der Schule nicht recht gehen will, dann liegt der Fehler nicht bei den Kindern, sondern beim Lehrer," gilt heute im Zeitalter der höchstentwickelten Schultechnit, galt in alten Zeiten und wird immer gelten. Die Düsterstunden des Unterrichtes erinnern einen Feinhörigen immer wieder an diese Wahrheit. Und es ist gut so

Neudeutsche Stilblüten

— Und der Lappe jagt über die Schneefelder Schwedens, denn dahin strebt das Renn im Winter. Nur noch ein kleines Bolt wandert Jahr für Jahr hin und her. Hat uralte Geset, uralte Sitten. Lebt kulturlos und einfach.
— Stirbt.

Sie haben lange Nächte im Winter und kurze Tage. Besonders um Weihnacht. Aber völlige Nacht nie. Lachen, wenn die aus dem Sübland sie fragen. Wunbern sich. Bielleicht im Norben, wo auch noch Menschen wohnen und Städte liegen. In Sammerfest ober Babio - ober ba, wo Finnland anfängt, in Kirfenes.

Tromfo ift Paris. Für fie. (Aus "Mein

Norwegenbuch" von Sans Richter.)

Wenn ein solch er Stil einreißen sollte, bann freisich barf die Schule jede Grammatik begraben; bann schreibe jeder sein en Stil und seine Orthographie, unbekümmert um die bisher anerkannt gültigen Regeln. Es lebe die grammatikalische Freiheit.

Grundlage der Charakterbildung

"Alle großen Religionen sind davon durchbrungen, daß der Mensch ohne eine große, grundjähliche Entscheidung für Gott, sür
das ewige Leben, sür das Heil der Seele, der
Külle der irdischen Ablenkungen und Versuchungen
nicht gewachsen sei. Ohne solches Gesamtbekenntnis zu einer höhern Welt sind alle einzelnen Anregungen zur Charakterbildung durchaus unzureichend. Und seder einzelne Willensakt kann seine
volle Wucht und Sicherheit, seine Unberührbarkeit
gegenüber den störenden Faktoren des Lebens eust
aus senem obersten, das ganze Leben bestimmenden

und verpflichtenden Ia gewinnen. Wer unterhanbelt, ist schon verloren. Der tiefgewurzelten Tenbenz zum Falle kann nur durch einen hinreißenden Aufschwung nach oben wirksam begegnet werden."

So schreibt Foerster in "Religion und Charafterbildung" pag. 127. Unterstreicht er damit nicht
die Worte des göttlichen Heilandes: "Wer glaubt
und getauft ist, wird selig werden; wer nicht glaubt,
wird verdammt werden?" Und den andern Sat;
"Was nütt es dem Menschen, wenn er die ganze
Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet?"

Handarbeit und Hauswirtschaft

Leitsaben ber Sauswirtchaftstunde von Claire Giese. Creut'sche Verlagsbuchhandlung Magdeburg. Diesem Büchlein, das sich mit dem Unterrichtsgebiet der Sauswirtschaft besaßt, ist die weiteste Verbreitung zu wünschen. Die Versasserin hat die Bedeutung der Nahrungs- und Genußmittel für unsern Körper, sowie deren Kennzeichen und praftische Verwertung, in aller Kürze, dennoch bestimmt und flar dargestellt. Ebenso bietet

dieses Büchlein lehrreiche Winke für die häuslichen Arbeiten. Sr. C.

Neue Strid- und Hätelmuster von Paula Speiser, Berlag Selbling & Lichtenhahn, Basel, ist ein vielseitiges Büchlein. Die Anweisungen sind leicht verständlich und für sedermann leicht zu verarbeiten. Die bezüglichen Muster sind nicht allein sehr prattisch, selbst sehr schön in ihrer Form. Das Büchlein ist infolge seines guten Inhalts sür Schule und Privatgebrauch zu empsehlen. Sr. C.